
GROSSER RAT AARGAU

Motion Dr. Dragan Najman, Baden, vom 5. Mai 2009 zur Ergänzung des Schulgesetzes betreffend Verbot bzw. Einschränkung der sogenannten „Elterntaxis“

Text:

Von verschiedenen Seiten wird immer wieder beanstandet, dass Kinder von ihren Eltern mit dem Auto in die Schule gebracht und nach Schulschluss wieder nach Hause gefahren werden. Ich beantrage deshalb, das Schulgesetz mit einem Artikel zu ergänzen, der solche „Elterntaxis“ verbietet bzw. einschränkt. Ausnahmen von diesem Verbot können nur auf begründetes Gesuch hin gestattet werden wobei diese Ausnahme möglichst restriktiv gehandhabt werden soll. Eltern sollen an die Schulbehörde (Rektorat oder Schulpflege oder eine andere Schulbehörde) ein entsprechendes schriftliches Gesuch stellen müssen. Die Ausnahmeerlaubnis hat selbstverständlich ebenfalls schriftlich zu erfolgen. Ich bitte den Regierungsrat, meine Motion zu übernehmen.

Begründung:

Es gibt immer wieder Eltern, welche glauben, ihren Kindern einen Gefallen zu tun, wenn sie sie mit dem Auto zur Schule bringen bzw. von dort abholen (zum Teil ist der Grund für diese „Elterntaxis“ wohl auch, dass die Eltern zeigen wollen, dass sie sich zwei – möglichst protzige – Autos leisten können). Die meisten dieser Eltern sind sich wohl gar nicht bewusst, dass sie damit ihren Kindern überhaupt keinen Gefallen tun, ja gerade das Gegenteil bewirken:

Die Kinder lernen nicht, selbstständig und verantwortungsvoll Strassen zu benützen oder eine solche zu überqueren.

Der Kontakt zu Schulkameraden auf dem Schulweg ist enorm wichtig. Es gibt sicher auch Fälle, in welchen Eltern befürchten (begründet oder unbegründet), ihre Kinder würden auf dem Schulweg geplagt. Nach meiner Meinung lässt sich das aber durch „Elterntaxis“ nicht vermeiden; es bewirkt eher das Gegenteil: Es gibt leider mehr als genug Gelegenheiten, um Kinder auch während der Schulzeit zu plagen. Auf dem Schulhof kann auch die beste Pausenaufsicht nicht jeden Winkel ständig überwachen. Das weiss ich als ehemaliger Bezirkslehrer aus eigener Erfahrung. Eine Lehrkraft stand jeweils auf dem Haupt-Pausenplatz, die andere patrouillierte um die verschiedenen Gebäude. Da auch Lehrer leider nicht „um die Ecken schauen“ können, konnte die patrouillierende Lehrkraft logischerweise nicht verhindern, dass Kinder gehänselt oder gar verprügelt wurden. Ja, selbst im Schulhaus oder im Schulzimmer werden „überbetreute“ Kinder eher geplagt als selbstständige.

Auf dem Schulweg werden auch Freundschaften geschlossen oder vertieft; „Elterntaxi-Kinder“ sind oder werden sicher viel eher Einzelgänger.

Auch der viel zitierte Sozialkontakt geht durch „Elterntaxis“ zwangsläufig verloren oder wird stark eingeschränkt.

Und last but not least: Es gibt immer mehr Kinder, die nicht nur zu dick, sondern regelrecht fett sind, sicher auch eine Folge der „Elterntaxis“.

Zu meiner Bezirksschulzeit war sogar die Benutzung des Velos nur denjenigen Schülern erlaubt, deren Schulweg zur Bez länger als 1,5 km war (und damals gab es pro Bezirk nur gerade eine einzige Bezirksschule). Mein Schulweg z.B. war nur knapp 200m kürzer als die 1,5 km-Begrenzung. Fazit: auch ich „musste“ zu Fuss in die Bez, und wie man sieht, hat mir das keineswegs geschadet.